

Neustart in der Dorfgalerie. Neuer Kurator und frisches Programm in Großpetersdorf nach einem halben Jahr Pause. **Seite 10**



Ohne Jäger kippt das Gleichgewicht

Unsichtbare Arbeit. Mehr Wild, mehr Schäden, mehr Konflikte: Warum die Leistungen von Jägern oft erst dann auffallen, wenn sie fehlen – und was sie tagtäglich für unsere Umwelt leisten.

Von **Johanna Worel**

Wildschweine wühlen vor dem Spiel den Fußballplatz um. Hausbewohner wachen auf und der Garten ist verwüstet. Auf Feldern frisst sich Wild satt, ganze Ernten sind gefährdet. Und dann wird der Familienhund krank, Infektionen aus dem Wildbestand sind keine Seltenheit.

All das wäre erst der Anfang. Genau hier kommen jene ins Spiel, die meist erst dann auffallen, wenn sie fehlen: die Jäger. Ihre Aufgabe ist so alt wie die Menschheit selbst. Heute geht es längst nicht mehr nur um Nahrung, sondern auch um Sicherheit für Mensch und Tier. Im Burgenland sind es rund 8.130 Jägerinnen und Jäger, die diese Aufgaben übernehmen. Ihr Alltag hat mit Pirsch und Hochstand oft wenig zu tun.

Es geht darum, die Situation nicht eskalieren zu lassen. Dass aus einzelnen Schäden kein Dauerzustand wird. Dass sich Wildbestände nicht so stark vermehren und zur Be-

„Viele Wildtiere haben heute kaum natürliche Feinde, ihre Bestände würden zunehmen.“

Robert Herz
Jagdverband Burgenland

lastung werden. Welche Tiere bejagt werden, ist genau geregelt – etwa bei Reh- oder Rotwild geben Behörden konkrete Abschusszahlen vor. Tatsächlich schützen Jäger laut Land mehr Tierarten, als sie bejagen. Aber es geht auch um Dinge, die man nicht sofort sieht: Brachflächen, die nicht verschwinden. Rückzugsräume für Tiere, die sonst keinen Platz mehr hätten.

Wildunfälle

Im Jagdjahr 2024/25 starben auf Österreichs Straßen 65.011 Wildtiere, ein Tier alle acht Minuten. Die damit verbundenen Einsätze von Jägern erfolgen rund um die Uhr, unabhängig von Wochenenden oder Feiertagen.



Revierhunde helfen beim Aufspüren von verletztem Wild.

Häufig sind aufwendige, teils stundenlange Nachsuchen erforderlich, wenn ein Tier nicht unmittelbar an den Unfallfolgen verendet. Mit speziell ausgebildeten Revierhunden verfolgen Jägerinnen und Jäger die Spur verletzter Tiere und sorgen dafür, dass ihr Leiden beendet wird.

Die dabei entstehenden Aufwendungen tragen sie in der Regel selbst: Treibstoff, Ausrüstung sowie Zeitaufwand für Suche, Bergung und Entsorgung. Alles in enger Zusammenarbeit von Polizei,

schen Mensch und Tier. Krankheiten könnten sich leichter ausbreiten – mit Risiken, die über das Wild hinausgehen.

Ehrenamtlich

Viele Wildtiere haben heute kaum natürliche Feinde mehr, ihre Bestände würden ohne Regulierung deutlich zunehmen. Wild würde dort auftauchen, wo man es nicht erwartet – näher an Siedlungen, näher an Straßen, näher am Menschen. Gleichzeitig würden jene Arten verlieren, die ohnehin unter Druck stehen. Ohne Hecken, Brachflächen oder Feuchtgebiete fehlt ihnen der Lebensraum.

Österreichweit leisten Jäger rund zehn Millionen ehrenamtliche Arbeitsstunden pro Jahr. „Viele dieser Aufgaben werden heute ehrenamtlich übernommen – ohne Jäger müsste sie jemand anderer erledigen und bezahlen“, sagt Herz. Und am Ende wären aufgewühlte Fußballplätze, verwüstete Gärten und gefressene Ernten keine Dystopie mehr, sondern Realität.

Jagd im Burgenland

Bilanz
51.764 Stück Haarwild und 14.461 Stück Federwild wurden im Jagdjahr 2024/25 laut Statistik Austria erlegt.

8.130

Jäger
betreuen im Burgenland 336 Genossenschafts- und 143 Eigenjagdgebiete; die reine Jagdfläche beträgt rund 393.700 Hektar.

Was wurde gejagt
Am häufigsten erlegt wurde folgendes Wild: 18.949 Feldhasen, 15.892 Rehwild, 7.099 Fasane, 6.951 Schwarzwild, 4.467 Füchse und 4.000 Wildenten.

Ein Blick zurück

SEIT 100 JAHREN

Unverzichtbar: Ein Jahrhundert Imkereiverband Burgenland

Umwelt. Seit 100 Jahren begleitet der Burgenländische Imkereiverband die heimische Bienezucht. Anlässlich des Jubiläums gratulierte Landeshauptmann-Stellvertreterin Anja Haider-Wallner und würdigte die Arbeit der burgenländischen Imkerinnen und Imker. Gefeierte wurde unlängst bei der Landesimkertagung in Bad Tatzmannsdorf.

Heute betreuen rund 700 Imker mehr als 14.000 Bienenvölker im Burgenland.

Nur etwa 15 Prozent sind im Hauptberuf tätig, die große Mehrheit betreibt die Imkerei im Neben- oder Hobbyberuf. Die jährliche Honigmenge schwankt je nach Witterung und Tracht zwischen rund 15 und 35 Kilogramm pro Volk.

Der Verband ist breit organisiert: Laut Grünem Bericht umfasst er 41 Ortsverbände und ist Teil der österreichweiten Struktur „Biene Österreich“. Seine Aufgaben gehen über eine klassische Interessenvertretung hinaus. Das Spektrum reicht von Wanderlehrern und Fachreferaten bis zu Themen wie Laboruntersuchungen, Honiggütesiegel oder Königinnenzucht. Auch Bereiche wie Bienengesundheit, ökologische Bienenhal-

tung, Tracht oder Zucht sind Teil der Arbeit. Schulungen behandeln unter anderem Varroa, Bienenkrankheiten, Lebensmittelhygiene und Biengenetik.

Neophyten

Beim Treffen mit Haider-Wallner standen auch die Maßnahmen der geplanten Neophyten-Offensive des Landes im Fokus. Diese konzentriert sich auf Naturschutzgebiete und ökologisch wertvolle Flächen, in denen invasive Arten zurückgedrängt werden sollen. Dabei äußerten Imker Bedenken zur Robinie als wichtiger Trachtpflanze.

Anja Haider-Wallner betonte jedoch, dass ein flächendeckendes Zurückdrän-



Anja Haider-Wallner mit Landesobmann Herbert Graf, Julia Mainx und Daniela Neururer vom Imkereiverband.

gen nicht vorgesehen sei. „Enge Abstimmung und Zusammenarbeit sind Erfolgsfaktoren, um den Schutz unserer Natur und deren nachhaltige Nutzung in Einklang zu bringen. Die Imker sind unverzichtbare Partner“, so Haider-Wallner.

Der Imkereiverband investiert auch bereits in die nächste Generation. An der Landwirtschaftlichen Fachschule (LFS) Güssing wurden eigene Bienenstöcke etabliert, für die dort erzeugten Produkte konnte man sich bereits mehrfach über Auszeichnungen freuen. In der LFS Eisenstadt ist zudem die Einführung der Bienenhaltung und des Unterrichtsfachs Bienenwirtschaft geplant.

Michael Pekovics